FH Bielefeld
University of
Applied Sciences

dip
Deutsches Institut
für angewandte
Pflegeforschung e.V.

Fragebogen zur Vorbereitung auf ein Personalentwicklungsgespräch

mit:

- Wohnbereichsleitungen
- Pflegedienstleitungen

QN 5-7

- Version für die Vorgesetzte –

September 2013

Name der Mitarbeiterin: _____

Datum: _____

Gefördert vom:

Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Zur Verbesserung der Lesbarkeit werden im Fragebogen durchgehend weibliche Endungen genutzt, die männliche Form ist darin grundsätzlich eingeschlossen.

FH Bielefeld
University of Applied Sciences

dip
Deutsches Institut für angewandte Pflegeforschung e.V.

Einschätzung der Verantwortungs- und Aufgabenbereiche

Die nachfolgenden Aussagen beziehen sich auf die Verantwortungs- und Aufgabenbereiche der Mitarbeiterin in der Pflege und persönlichen Assistenz älterer Menschen.

Der Verantwortungsbereich ist dunkler unterlegt.	
	Die darunter stehenden Aufgaben sind dem Verantwortungsbereich zugeordnet.

Bitte schätzen Sie für jede Aussage ein, inwiefern die dort angesprochenen Verantwortungs- und Aufgabenbereiche mit denen der Mitarbeiterin übereinstimmen. Dabei können Sie zwischen drei Abstufungen wählen, von „trifft nie zu“ bis „trifft immer zu“. Falls Sie bei einer Aussage unsicher sind, haben Sie die Möglichkeit „kann ich nicht einschätzen“ anzukreuzen.

	(Bitte bewerten Sie alle Aussagen!)		trifft nie zu	trifft gelegentlich zu	trifft immer zu	kann ich nicht einschätzen
01.	Die Mitarbeiterin ist für die Steuerung von Pflegeprozessen bei Klientinnen verantwortlich, die einen speziellen Pflegebedarf haben.		☐	☐	☐	☐
02.		Sie wählt Assessmentinstrumente zur Diagnostik spezieller Pflegebedarfe aus (zum Beispiel zur Einschätzung der Selbstpflegekompetenz demenziell Erkrankter).	☐	☐	☐	☐
03.		Sie gestaltet Angebote für Klientinnen mit speziellem Pflegebedarf, um die individuellen Fähigkeiten zu fördern (zum Beispiel Gehtraining bei Morbus Parkinson).	☐	☐	☐	☐
04.		Sie wählt spezielle Pflegehilfsmittel fachgerecht aus und wendet sie an (zum Beispiel zur Versorgung von Enterostomata oder zur Therapie von Dekubitus).	☐	☐	☐	☐
05.	Zum Verantwortungsbereich der Mitarbeiterin gehört es, Klientinnen, die einen speziellen Pflegebedarf haben, und ihre Angehörigen zu beraten, zu begleiten und zu schulen.		☐	☐	☐	☐
06.		Sie erhebt biographische Ereignisse, belastende Lebenslagen und Bewältigungsstrategien bei Klientinnen mit speziellen Pflegeanforderungen.	☐	☐	☐	☐
07.		Sie leitet Angehörige an, wenn spezielle Pflegemaßnahmen notwendig sind (zum Beispiel um die Mobilität nach einem Schlaganfall zu fördern).	☐	☐	☐	☐
08.		Zu ihren Aufgaben gehört es, Prozesse zur psychosozialen Beratung und Begleitung in belastenden Situationen zu gestalten (zum Beispiel zur Bewältigung von Verlusterfahrungen oder bei gerontopsychiatrischen Erkrankungen).	☐	☐	☐	☐

FH Bielefeld
University of
Applied Sciences

dip
Deutsches Institut
für angewandte
Pflegeforschung e.V.

	(Bitte bewerten Sie alle Aussagen!)		trifft nie zu	trifft gelegentlich zu	trifft immer zu	kann ich nicht einschätzen
09.	Die Mitarbeiterin ist für die effektive intra- und interdisziplinäre Zusammenarbeit im Rahmen spezieller Pflegeprozesse verantwortlich.		☐	☐	☐	☐
10.		Sie bindet andere Berufsgruppen oder Dienstleister in einzelne spezielle Pflegeprozesse ein und koordiniert sie.	☐	☐	☐	☐
11.		Sie leitet Teammitglieder mit anderen Qualifikationen an und berät sie, wenn es um Klientinnengruppen geht, die einen speziellen Pflegebedarf haben.	☐	☐	☐	☐

FH Bielefeld
University of Applied Sciences

dip
Deutsches Institut für angewandte Pflegeforschung e.V.

(Bitte bewerten Sie alle Aussagen!)			trifft nie zu	trifft gelegentlich zu	trifft immer zu	kann ich nicht einschätzen
12.	Die Mitarbeiterin übernimmt Verantwortung für die Versorgung von Klientinnengruppen, die hochkomplexe Pflegebedarfe aufweisen.		☐	☐	☐	☐
13.		Zu ihren Aufgaben gehört es, Informationen in hochkomplexen Pflegesituationen zu erheben (zum Beispiel Informationen zu physischen, psychischen, sozial-kulturellen oder wirtschaftlichen Beeinträchtigungen).	☐	☐	☐	☐
14.		Sie analysiert die erhobenen Ressourcen und Pflegebedarfe hinsichtlich ihrer wechselseitigen Abhängigkeiten.	☐	☐	☐	☐
15.		Sie plant und steuert Versorgungskonzepte für Klientinnen mit multiplen, chronischen oder degenerativen Erkrankungen.	☐	☐	☐	☐
16.		Zu ihren Aufgaben gehört die professionelle Beratung, Schulung und Begleitung von Klientinnen und Angehörigen, wenn bedeutsame Entscheidungen zur Versorgung getroffen werden.	☐	☐	☐	☐
17.	Die Mitarbeiterin übernimmt Verantwortung für die Leitung eines Pflegeteams.		☐	☐	☐	☐
18.		Sie plant und bewertet die Arbeitsabläufe eines Teams.	☐	☐	☐	☐
19.		Sie leitet Teambesprechungen (zum Beispiel Übergaben, Pflegevisiten oder Fallbesprechungen).	☐	☐	☐	☐
20.		Sie steuert die Zusammenarbeit von Mitarbeiterinnen mit unterschiedlichen Qualifikationsniveaus in einem Team.	☐	☐	☐	☐
21.	Die Mitarbeiterin ist dafür verantwortlich, dass relevante Forschungsergebnisse in die Pflegepraxis integriert werden.		☐	☐	☐	☐
22.		Zu ihren Aufgaben gehört es, pflegewissenschaftliche Erkenntnisse, die für ihre Arbeit relevant sind, zu recherchieren.	☐	☐	☐	☐
23.		Sie interpretiert und bewertet Entwicklungen und Ergebnisse der Pflegewissenschaft, damit sie sie zur Gestaltung von Pflegeprozessen nutzen kann.	☐	☐	☐	☐
24.	Die Mitarbeiterin ist für die Gestaltung von Beschäftigungs-, Freizeit- oder Betreuungskonzepten verantwortlich, die den Interessen und Lebenslagen von Klientinnengruppen entsprechen.		☐	☐	☐	☐

FH Bielefeld
University of Applied Sciences

dip
Deutsches Institut für angewandte Pflegeforschung e.V.

(Bitte bewerten Sie alle Aussagen!)			trifft nie zu	trifft gelegentlich zu	trifft immer zu	kann ich nicht einschätzen
25.	Der Verantwortungsbereich der Mitarbeiterin umfasst die pflegerische Leitung und Administration in einer Einrichtung (zum Beispiel im Alten(-wohn)heim, im ambulanten Dienst oder in einer Tageseinrichtung).		☐	☐	☐	☐
26.		Sie führt Beratungsgespräche mit Klientinnen und ihren Angehörigen zur Aufnahme in die Einrichtung.	☐	☐	☐	☐
27.		Sie trägt die Budgetverantwortung für die pflegerische Versorgung der Klientinnen (zum Beispiel für die Planung, Beschaffung und Einsatz der notwendigen Ressourcen).	☐	☐	☐	☐
28.		Sie steuert die Abstimmung zwischen disziplinären/ interdisziplinären Teams und Funktionsbereichen (zum Beispiel in Form von Leitungskonferenzen).	☐	☐	☐	☐
29.	Die Mitarbeiterin ist dafür verantwortlich, evidenzbasierte (wissenschaftlich begründete) Angebote zur Pflege, Unterstützung und Betreuung in der Einrichtung zu konzipieren, umzusetzen und zu evaluieren.		☐	☐	☐	☐
30.		Sie analysiert einerseits, welche Versorgungsanforderungen zukünftig gestellt werden und andererseits, welches Einrichtungsprofil anzustreben ist.	☐	☐	☐	☐
31.		Sie entwickelt Versorgungskonzepte für die Klientinnen und Angehörigen in der Einrichtung, die einen besonderen Bedarf an Integration und Pflege haben (zum Beispiel Konzepte zur kultursensiblen Pflege oder zur Integration von Angehörigen).	☐	☐	☐	☐
32.		Zu ihren Aufgaben gehört es, einrichtungsübergreifende Netzwerke und Strukturen zu schaffen (zum Beispiel zur Vernetzung von Angeboten im Quartier oder zur Kooperationen mit anderen Dienstleistern).	☐	☐	☐	☐
33.	Im Rahmen der pflegerischen Leitung übernimmt die Mitarbeiterin Verantwortung für die Personalauswahl und -entwicklung in einer Einrichtung.		☐	☐	☐	☐
34.		Zu ihren Aufgaben gehört es, qualifikationsgemischte Teams für unterschiedliche Versorgungsbereiche einzurichten.	☐	☐	☐	☐
35.		Sie koordiniert die praktischen Ausbildungsprozesse von Schülerinnen, Praktikantinnen, Studentinnen oder freiwilligen Dienstleistenden.	☐	☐	☐	☐

FH Bielefeld
University of
Applied Sciences

dip
Deutsches Institut
für angewandte
Pflegeforschung e.V.

(Bitte bewerten Sie alle Aussagen!)			trifft nie zu	trifft gelegentlich zu	trifft immer zu	kann ich nicht einschätzen
36.	Die Mitarbeiterin übernimmt Verantwortung für die Sicherung und Förderung der Versorgungsqualität.		☐	☐	☐	☐
37.		Sie entwickelt Qualitätsindikatoren für die Einrichtung, wählt begründet Methoden und Instrumente zum Qualitätsmanagement aus und setzt sie ein.	☐	☐	☐	☐
38.		Sie entwickelt klar umgrenzte, anwendungsbezogene Forschungsdesigns zur Lösung von pflegerelevanten Problemen in der Einrichtung.	☐	☐	☐	☐

FH Bielefeld
University of
Applied Sciences

dip
Deutsches Institut
für angewandte
Pflegeforschung e.V.

Einschätzung des Wissens und Könnens

Nun geht es um das Wissen und Können im Bereich der Pflege und persönlichen Assistenz älterer Menschen. Bitte schätzen Sie für jede Aussage ein, inwiefern die Mitarbeiterin über das dort angesprochene Wissen und Können verfügt. Dabei können Sie diesmal zwischen fünf Abstufungen wählen, von „trifft gar nicht zu“ bis „trifft vollständig zu“. Falls Sie bei einer Aussage unsicher sind, haben Sie wieder die Möglichkeit „kann ich nicht einschätzen“ anzukreuzen.

(Bitte bewerten Sie alle Aussagen!)

	Die Mitarbeiterin…	trifft gar nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft teils zu	trifft eher zu	trifft vollständig zu	kann ich nicht einschätzen
39.	..verfügt über forschungsbasiertes Wissen, um spezielle Pflegebedarfe zu diagnostizieren.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
40.	..kann Pflegemethoden zur Prävention, Rehabilitation oder Palliation gegeneinander abwägen, aushandeln und in die Lebenskontexte der Klientinnen integrieren.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
41.	..ist in der Lage, Strategien zu entwickeln, um die Nebenwirkungen von pflegerischen oder medizinischen Maßnahmen zu reduzieren.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
42.	..kennt durch Forschung gesicherte Theorien und Methoden zur Bewältigung von progressiven oder chronischen Erkrankungen.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
43.	..ist dazu in der Lage, ihr Wissen zur Kompensation von speziellen gesundheitlichen Beeinträchtigungen klientinnenorientiert zu vermitteln.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
44.	..ist dazu in der Lage, Krisensituationen zu erkennen und durch ihr Handeln zur Deeskalation der Situation beizutragen.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
45.	..kennt die Qualifikationsprofile der Berufsgruppen, die an der Versorgung spezieller Klientinnengruppen beteiligt sind, sowie Wege zur Zusammenarbeit.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
46.	..kann die Handlungskompetenzen von Teammitgliedern einschätzen, Feedback geben und Lernprozesse fördern.	☐	☐	☐	☐	☐	☐

FH Bielefeld
University of
Applied Sciences

dip
Deutsches Institut
für angewandte
Pflegeforschung e.V.

(Bitte bewerten Sie alle Aussagen!)

	Die Mitarbeiterin…	trifft gar nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft teils teils zu	trifft eher zu	trifft vollständig zu	kann ich nicht einschätzen
47.	..verfügt über empirisch gesichertes Wissen über physische, psychische, sozial-kulturelle oder wirtschaftliche Beeinträchtigungen bei älteren Menschen und ihre Wechselwirkungen.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
48.	..verfügt über integriertes Wissen zur Pflegediagnostik und zur Lösung von Pflegeproblemen, das auf Forschung gründet.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
49.	..kann ausgewählte pflegewissenschaftliche Erkenntnisse auf die Besonderheiten komplexer Pflegeprozesse übertragen, um soziale, ökonomische oder psychologische Faktoren zu berücksichtigen.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
50.	..kann potenzielle Gefährdungen in hochkomplexen Pflegeprozessen identifizieren, die aus dem Zusammenwirken unterschiedlicher Maßnahmen oder Bedingungen resultieren.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
51.	..kennt Kriterien und Strategien, um Aufgaben im Pflegeteam zu delegieren.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
52.	..kennt Methoden und Instrumente, um die Arbeitsleistungen der Mitarbeiterinnen zu bewerten.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
53.	..kann Gruppenprozesse moderieren und abschließende Entscheidungen treffen.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
54.	..ist dazu in der Lage, eigene und fremde Fehler zu analysieren und Methoden zur Fehlervermeidung einzusetzen.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
55.	..verfügt über Erkenntnisse aus Sozialwissenschaften, Psychologie oder Medizin, die für ihren Verantwortungsbereich besonders relevant sind.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
56.	..kann wissenschaftlich begründete Positionen einnehmen und vertreten.	☐	☐	☐	☐	☐	☐

FH Bielefeld
University of
Applied Sciences

dip
Deutsches Institut
für angewandte
Pflegeforschung e.V.

(Bitte bewerten Sie alle Aussagen!)

Die Mitarbeiterin...

		trifft gar nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft teils teils zu	trifft eher zu	trifft vollständig zu	kann ich nicht einschätzen
57.	..kennt empirisch erprobte Prinzipien und Methoden zur Organisation und Steuerung pflegerischer Arbeit (zum Beispiel zur Kosten- und Leistungsrechnung oder zum Risikomanagement).	☐	☐	☐	☐	☐	☐
58.	..kennt Methoden und Strategien zur Ressourcenbeschaffung, -verwendung und -verwaltung.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
59.	...kennt die aktuellen Grundlagen des Sozial- und Arbeitsrechts, die zur pflegerischen Leitung einer Einrichtung notwendig sind.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
60.	..kann empirisch gesicherte Kommunikationsmodelle einsetzen, um Kooperationen zu initiieren, Synergien zu nutzen oder Ressourcen zu gewinnen.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
61.	...kennt relevante Forschungsergebnisse aus Pflege- und Bezugswissenschaften, die Versorgungserfordernisse im Alter thematisieren.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
62.	..verfügt über Theoriehintergründe aus Pflege- und Bezugswissenschaften, um unterschiedliche Versorgungskonzepte zu bewerten und ggf. zu integrieren (zum Beispiel die Integration von Konzepten zur Gesundheitsförderung und zur Lebensweltorientierung).	☐	☐	☐	☐	☐	☐
63.	..kann abschließende Entscheidungen über die Gestaltung der pflegerischen Versorgung treffen und dabei die verschiedenen Interessen abwägen (zum Beispiel Versorgungsqualität, bereitstehende Mittel und Verteilungsgerechtigkeit).	☐	☐	☐	☐	☐	☐
64.	..ist dazu in der Lage, Veränderungen zu realisieren, um institutionell oder personell bedingte Gefährdungen für ältere Menschen in einer Einrichtung zu vermeiden.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
65.	..kennt die Qualifikationsprofile der Mitarbeiterinnen in der Einrichtung.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
66.	..kann über die Zuordnung von Aufgaben und Qualifikationsniveaus in einer Einrichtung abschließend entscheiden.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
67.	..kann den Fortbildungsbedarf der Mitarbeiterinnen und den Versorgungsauftrag der Einrichtung miteinander abstimmen und entsprechende Fortbildungsangebote gestalten.	☐	☐	☐	☐	☐	☐

FH Bielefeld
University of
Applied Sciences

dip
Deutsches Institut
für angewandte
Pflegeforschung e.V.

(Bitte bewerten Sie alle Aussagen!)

	Die Mitarbeiterin…	trifft gar nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft teils teils zu	trifft eher zu	trifft vollständig zu	kann ich nicht einschätzen
68.	..kennt wissenschaftliche Theorien und Methoden, um pflegerische Probleme in Einrichtungen eigenständig zu identifizieren, zu analysieren und zu bewerten.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
69.	..kann die Versorgungsqualität in der Einrichtung mit Hilfe von erprobten Qualitätsmaßstäben erheben, bewerten und entwickeln.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
70.	..kann die Konzeption der pflegerischen Versorgung in einer Einrichtung an pflege- und bezugswissenschaftlichen Erkenntnissen ausrichten.	☐	☐	☐	☐	☐	☐

Zur Bearbeitung der nachfolgenden Fragen können Sie sich am Anforderungs- und Qualifikationsrahmen für den Beschäftigungsbereich der Pflege und persönlichen Assistenz älterer Menschen orientieren:

71. Sind Sie der Meinung, dass das Wissen und Können der Mitarbeiterin und ihr Verantwortungs- und Aufgabenbereich übereinstimmen? Bitte begründen Sie Ihre Aussage:

_____

_____

_____

72. Würden Sie am Verantwortungs- und Aufgabenbereich der Mitarbeiterin gerne etwas verändern? Bitte beschreiben Sie hier, in welcher Weise sich der Verantwortungs- und Aufgabenbereich verändern sollte:

_____

_____

_____

73. Verfügt die Mitarbeiterin über weiteres Wissen und Können, das für die Arbeit wichtig ist, im Fragebogen aber nicht aufgeführt wurde? Bitte beschreiben Sie dieses Wissen und Können:

_____

_____

_____

74. Welche Ziele verfolgen Sie vor dem Hintergrund der zukünftigen Organisationsentwicklung in diesem Personalentwicklungsgespräch?

_____

_____

_____

75. Welches Wissen und Können sollte die Mitarbeiterin Ihrer Meinung nach weiterentwickeln?

_____

_____

_____

76. Welche Maßnahmen möchten Sie ihr dazu anbieten?

_____

_____

_____

_____

_____

77. Was möchten Sie in diesem Gespräch noch ansprechen?

_____

_____

_____